

Bewertung des Fachberichts in der Klasse 11 der FOS

Schriftlicher Teil: 75 Prozent

1.
Form
20 %

- **Reihenfolge:** Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, evtl. Abkürzungsverzeichnis u. Fachwortverzeichnis, evtl. Abb.- und Tabellenverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Quellenverzeichnis, Anhangsverzeichnis, Anhang, Erklärung
- **Deckblatt** mit den Angaben: Fachbericht, Name, Schule, Klasse, Fach, Datum, Betrieb, Thema
- **Inhaltsverzeichnis**
-enthält nummerierte Gliederung und Seitenzahlen (Deckblatt ist Seite 1, wobei die Seitenzahl auf dem Deckblatt ausgeblendet wird, das Inhaltsverzeichnis ist die Seite 2, die aber nicht extra im Inhaltsverzeichnis aufgeführt wird, ab S. 2 sind die Seitenzahlen sichtbar)

Inhaltsverzeichnis

Fachwortverzeichnis (falls nötig)	3
1. Einleitung	4
2. Die Belastungsgrenze bei der Zuzahlung zu ärztlichen Leistungen	5
2.1 Begriffsdefinition Belastungsgrenze	5
2.2	6

-ein Fachwortverzeichnis ist nur nötig, falls es zahlreiche Fachbegriffe gibt (Achtung: Zusätzlich zur Erfassung der Fachbegriffe im Fachwortverzeichnis ist im Lauftext an relevanter Stelle auf das Fachwortverzeichnis und die entsprechende Seite zu verweisen! Dieser Hinweis erfolgt in Klammern: (siehe Fachwortverzeichnis Seite x)

-ein Abbildungsverzeichnis ist beim Fachbericht aufgrund der wenigen Abbildungen nicht erforderlich

- **Quellenangaben im Lauftext:**
- Angabe von Quellen oder Erläuterungen (entweder immer als Fußnote oder immer in Klammern im Lauftext)
- bei Verwendung von Fußnoten folgende Schreibweise anwenden:

„Der Betrieb ist der Ort der Leistungserstellung.“¹ Diese Definition ist die am häufigsten verwendete Beschreibung des Begriffes Betrieb.

¹ Meier, W.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Aufbau-Verlag, München 1986, S. 103 ff.

Die Pflegekräfte zeichnen mit ihrem Handzeichen auf dem Leistungsnachweis ab¹.

¹ Persönliches Gespräch des Autors mit Bettina Schirmer, Geschäftsführerin der ATV Seniorenverwaltung, vom 04.04.2015.

„Der Grundgedanke des Marketings ist die konsequente Ausrichtung des gesamten Unternehmens an den Bedürfnissen des Marktes.“¹

¹ Gabler Wirtschaftslexikon, Marketing-Definition unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/marketing.html> (Stand: 04.04.2105)

- **Quellenverzeichnis:** alphabetisch geordnet mit Autor, Werk, Verlag, Erscheinungsjahr oder Internet-Link

Quellenverzeichnis

- Gabler Wirtschaftslexikon, Marketing-Definition unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/marketing.html> (Stand: 30.11.2014)
- Meier, Werner: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Aufbau-Verlag, München 1986
- Persönliches Gespräch des Autors mit Bettina Schirmer, Geschäftsführerin der ATV Seniorenverwaltung, vom 04.04.2015 Bettina Schirmer, Kruft, 10.10.2014

- eingefügte Abbildungen (Fotos/Grafiken) mit 1 beginnend durchnummerieren und unterhalb der Abb. beschriften:

Ist die Abbildung selbst erdacht oder wurde sie übernommen?	Beschriftung unter der Abbildung bzw. Tabelle
Alle Fotos und selbsterstellte Grafiken	Abb. 8: Die drei Phasen eines Reorganisationsprozesses (Eigene Darstellung)
Selbsterstellte Grafiken in Anlehnung an Gedankengut aus Literaturquelle	Abb. 8: Die drei Phasen eines Reorganisationsprozesses, in Anlehnung an Neumann (2003), S. 399.
Übernommene Grafik	Abb. 8: Die drei Phasen eines Reorganisationsprozesses, Neumann (2003), S. 399.

- eingefügte Tabellen mit 1 beginnend durchnummerieren und ebenso beschriften (Tab. 1: Die drei Phasen...). : Auch hier wie bei Abb. angegeben, ob Tabelle selbst erstellt, an anderen Autor angelehnt o. übernommen wurde.

- **Anhang:**
- in den Anhang kommt alles, was den Lesefluss stört (Fotos/Tabellen/Grafiken, die größer als 0,5 Seiten sind)
- die einzelnen Anhänge werden nummiert und in einem Anhangsverzeichnis wie folgt aufgelistet

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland, 31.12.2011 15

Anhang 2: Entwicklung der Besucherzahlen beim Lukas-Markt 16

- zusätzlich zur Erfassung der Anhänge im Anhangsverzeichnis ist im Lauftext an relevanter Stelle auf den Anhang und die entsprechende Seite zu verweisen! Dies erfolgt durch Hinweis in Klammern („(siehe Anhang Nr. x, Seite y)

- Normgerechte Fußnoten und Quellenangaben
- Rechtschreibung
- verständlicher Ausdruck, richtiger Satzbau, Kommas nicht vergessen!

	<ul style="list-style-type: none"> • bei neuem Gedanken: Absatz einfügen und eventuell zusätzliche Freizeile (erleichtert die Lesbarkeit) • Flattersatz (kein Blocksatz!) • Text Korrektur lesen oder Korrektur lesen lassen (Korrekturlesen auf Ausdruck, nicht am Monitor) • Qualität von Abbildungen • Zahlen von eins bis zwölf als Wort, erst ab 13 werden Zahlen auch als Zahl geschrieben • einzelne Blätter nicht in Folien einlegen • mindestens 5 Seiten (Fotos werden nie mitgezählt, Tabellen und Grafiken nur, falls selbst erstellt und max. 0,5 S.) • Computer-Datei zusammen mit dem Ausdruck abgeben
<p>2. Theoretischer Teil 40 %</p>	<p><u>Einleitung:</u> was macht der Betrieb, wo ist das Thema innerhalb des Betriebes einzuordnen, wieso schreibe ich über das Thema?</p> <p><u>Hauptteil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinführung zum Thema: Um welches Produkt/Maschine/Ablauf geht es? • <u>Darstellung der wichtigen Informationen</u> <ul style="list-style-type: none"> - was muss der Leser wissen, um den Text zu verstehen - was ist der Nutzen des Produktes/der Maschine/des Ablaufes - Wer macht was und mit welchem Ziel? Wer sind die beteiligten Personen oder Gruppen? - <u>warum und wieso muss ein aufgeführter Teilschritt durchgeführt werden, was ist der Sinn, der Zusammenhang?</u> - <u>theoretische Grundlagen einbauen (z.B. klären, was ist ein Angebot? Was ist ein Kaufvertrag? Tipp: Lehrbuch, im Internet einsehbare Auszüge aus Büchern oder Online-Tutorials nutzen)</u> - alles weglassen, was nebensächlich ist • <u>Text muss für einen Leser verständlich sein, der den Betrieb nicht kennt!</u> <ul style="list-style-type: none"> - Komplexe Sachverhalte einfach erklären (Vorbild: Die Sendung mit der Maus) - <u>immer mit Beispielen arbeiten!</u> - Faustregel: lieber ein erläuterndes Wort mehr als eins zu wenig - Erläuterung aller Fachbegriffe per Fußnote oder Fachwortverzeichnis (z.B. Belastungsgrenze, Barcode) - Erläuterung aller betriebseigenen Begriffe per Fußnote (z.B. Rollkarte, Trace, Pusher, retournieren)g - <u>Erstellung eigener Skizzen oder Schaubilder, die Zusammenhänge oder Schrittfolgen zeigen!</u> (Beispiel: bei der Darstellung von PC-Programmen kann eine Abbildung zeigen, welche Funktionen des Programmes über- und untergeordnet sind oder hintereinander geschaltet sind) - Verständlichkeit prüfen: Text oder Textteile von Eltern, älteren Geschwistern, Klassenkameraden lesen lassen, wenn diese den Text nicht ohne zusätzliche Erläuterung verstehen, ist er nicht verständlich • wo es sich anbietet, <u>unbedingt</u> mit Aufzählungszeichen arbeiten • Qualität der Recherchen, ausreichende Anzahl verschiedener Quellen (nicht nur Wikipedia oder die Werbebroschüren der Firma, Aussagen der eigenen Firma sind meist werblich und müssen überprüft werden) • Tipp für die Recherche: <ul style="list-style-type: none"> - in Google den Begriff eingeben und unter der Rubrik „Bilder“ suchen - in Google eingeben: Begriff + Statistik - in Google eingeben: Begriff + Marktentwicklung usw. usf. <p><u>Anhang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläuternde Übersichten/ Schaubilder/ Tabellen/ Fotos anfügen (suchen über: Google Bilder)
<p>3. Praktischer Teil 30 %</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Hauptteil sind neben den theoretischen Aspekten auch die praktischen Aspekte einzubauen - welche Tätigkeiten führe ich selbst konkret bei dem Fachberichtsthema durch - die eigenen Tätigkeiten nachvollziehbar beschreiben - die eigenen Tätigkeiten in Zusammenhang mit den theoretischen Aspekten des Sachverhaltes bringen - die theoretischen Aspekte anhand praktischer Beispiele und Fälle beschreiben (z.B. Bestellung einer Bremsscheibe mithilfe des Computerprogramms x, Hauskauf durch Ehepaar Schulz, Versicherungsabschluss durch jungen ledigen Mann im Vergleich zu Familienvater mit 3 Kindern, im Haushaltsplan der Gemeinde x streiten sich die Bürger, ob der Sportplatz oder der Kinderspielplatz renoviert wird) - Beispielrechnungen und Vergleiche von Alternativen in tabellarischer Gegenüberstellung (z.B. Kontomodell x versus Kontomodell y, Produkt der Firma x versus Produkt der Firma y) - Beispiele im Anhang müssen genau erläutert werden z.b. mit Fußnoten und mit Pfeilen (farbige Markierung mit Textmarker und einzelne aus dem Zusammenhang gerissene Beschriftungen reichen nicht) - Schwerpunkt auf eigenen Ausführungen, eigenen Gedanken, eigenen Ergebnissen - eigene Tätigkeiten kritisch hinterfragen - Ist-Situation im Betrieb u. praktische Beispiele mit theoretischen Informationen vergleichen - <u>werbliche Aussagen des Betriebes kritisch hinterfragen !</u> (gilt insbesondere für Finanzprodukte) - Vergleiche mit Konkurrenzunternehmen oder mit Zahlen für den ganzen Markt
<p>4. Reflexion 10 %</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Schlussteil:</u> - Kernaussage zusammenfassend auf den Punkt bringen (worum ging es, was sind die Vor- und Nachteile, Chancen oder Probleme) - was war der eigene Erkenntnisgewinn - Ausblick - zunehmende oder abnehmende Bedeutung des Themas, Marktentwicklungen und Trends
<p>Mündlicher Teil: 25 Prozent</p>	
<p>Fragen beantwortet werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> -kompetente Antworten auf Fragen zum Thema -kein Abfrage von Details, sondern von den Zusammenhängen -der Schüler zeigt, dass er seine Ausführungen verstanden hat und selbständig verfasst hat